

# Der Spendenbrief

Wissenswertes aus der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin

12 - 2012



Die drei Frostschutzengel präsentieren sich mit Schirmherrin Gesine Schwan der Öffentlichkeit

*Liebe Spenderinnen, liebe Spender,*

*es ist kalt draußen, der Winter hat mit Macht Berlin erreicht. Weihnachtsmärkte haben ihre Pforten geöffnet, dort duftet es nach Glühwein und Gebäck. Weniger komfortabel ist das Leben der tausenden Obdachlosen, die den Winter ohne ein festes Dach über dem Kopf überstehen müssen.*

*Sie tragen mit Ihrer Spende dazu bei, dass auch diesen Menschen geholfen wird. Dafür danken wir Ihnen herzlich.*

*Einen schönen Jahresausklang und ein friedliches Weihnachtsfest wünschen Ihnen*

*Lothar Fiedler & Robert Veltmann*

## Drei Engel für die Kältehilfe

**Mit der Kampagne "Uwaga! Berliner Frostschutz braucht Mittel" organisiert die GEBEWO Hilfen für europäische Wohnungslose. Ein Gespräch mit Koordinatorin Lina Antje Gühne**

*Was verbirgt sich hinter der Kampagne "Uwaga! Berliner Frostschutz braucht Mittel" und den Frostschutzengeln?*

Seit Anfang November gehen drei Berater/innen, die eine osteuropäische Sprache sprechen, als "Frostschutzengel" in die Einrichtungen der Kältehilfe und bieten praktische Unterstützung an. Mit der Kampagne wollen wir aber auch die Öffentlichkeit für das Thema Armutsmigration innerhalb Europas sensi-



Spitzenkoch Kolja Kleeberg präsentiert mit zusammen mit Backstubenleiter Peter Steinhoff und GEBEWO-Geschäftsführer Robert Veltmann das "Engelbrot"

bilisieren. Seit Jahren nimmt der Anteil osteuropäischer Hilfesuchender in der Kältehilfe zu

*Sie haben eine prominente Schirmherrin gewinnen können...*

Wir sind sehr froh, dass Gesine Schwan als Schirmherrin fungiert.

Sie steht mit ihrer gesamten Persönlichkeit für einen deutsch-polnischen Austausch. Zudem ist sie eine Garantin für eine inhaltlich sachliche, demokratische und soziale Debatte.

*Nicht alles, was notwendig ist, wird auch bezahlt. Wie sieht die Finanzierung der "Frostschutzengel" aus?*

Ein Ziel der Kampagne ist es auch, Spendengelder einzuwerben, um die Hilfe finanzieren zu können. Wir haben schon tolle Unterstützer aus Kultur und Wirtschaft gefunden: Der Bio-Bäcker Märkisches Landbrot hat zum Beispiel ein leckeres „Engelbrot“ entwickelt. 30 Cent von jedem verkauften Brot gehen an die „Frostschutzengel“. Aber auch Spitzenkoch Kolja Kleeberg und Künstler wie Desiree Nick oder Dominic Raacke unterstützen uns mit Benefiz-Lesungen. Und ganz wichtig: viele Menschen sind dabei, die ein paar Euro spenden, um das Projekt zu stützen.

*Wie ist die Resonanz der Hilfesuchenden, wenn sie plötzlich in ihrer eigenen Sprache angesprochen und beraten werden?*

Im Moment hören wir sehr viel Positives aus den Notübernachtungen: viele dieser Menschen haben das Gefühl, dass sie plötzlich buchstäblich eine Stimme bekommen und mit ihren Problemen Gehör finden. Und das oft sehr weit weg von zu Hause.



Lina Antje Gühne koordiniert die Kampagne der "Frostschutzengel"

### Kurzinfo Berliner Kältehilfe:

Die "Berliner Kältehilfe" ist seit 1989 ein in Deutschland einmaliges Programm, um obdachlosen Menschen eine unbürokratische Übernachtungsmöglichkeit während der kalten Jahreszeit anzubieten.

Zahlreiche Träger beteiligen sich daran mit eigenen Angeboten wie z.B. Beratungsstellen, Notübernachtungen oder Nachtcafés um zu verhindern, dass Menschen ohne Unterkunft in Berlin erfrieren müssen. Diese Projekte werden unter anderem aus Zuwendungen des

Landes Berlin und der Bezirksämter sowie aus Spenden finanziert und teilweise auch mit tatkräftiger Unterstützung ehrenamtlicher Helfer vor Ort umgesetzt.

Auch die GEBEWO ist seit Jahren aktiv in der Berliner Kältehilfe engagiert, zum Beispiel mit Notübernachtungen oder dem "Kältehilfetelefon". Die aus Spenden und Eigenmitteln finanzierten Frostschutzengel erweitern das Engagement des gemeinnützigen Trägers.



Logo der "Frostschutzengel". UWAGA ist das polnische Wort für "Achtung"

## Hilfe in Haus zwei - ehrenamtliche Helfer gesucht

**Hinter "Haus 2", einem etwas technokratischen Begriff, dahinter verbirgt sich eine der wenigen Berliner Einrichtungen, in denen wohnungslose Familien mit Kindern ganzjährig eine sichere Unterkunft finden. Die Nachfrage ist so groß, dass die Einrichtung über die Bezirksgrenzen hinaus als Anlaufstelle dient.**

Im Moment leben 24 Familien mit 31 Kindern in dem Familien-Wohnheim, das Bestandteil der Neuköllner Einrichtung "Die Teupe" ist. "Die meisten der Bewohner/innen haben einen Migrationshintergrund", weiß Sozialarbeiterin Madelaine Zschäbitz. Zusammen mit einem Sozialarbeiter und einer Sozialarbeiterin unterstützt sie seit Mai 2011 die Hilfesuchenden unter anderem dabei, eine Wohnung zu finden oder Leistungsansprüche wie ALG II, Kinder- oder Elterngeld umzusetzen. Untergebracht sind die Bewohner/innen auf drei Etagen, die jeweils mit Küchen und Waschräumen ausgestattet sind. Gerade hat die Sozialarbeiterin eine junge Mutter mit ihrem Neugeborenen und ihrem Lebensgefährten beraten. "Die drei waren mittellos und ohne festen Wohnsitz - bei uns kommen sie erstmal unter und finden Ruhe." Insgesamt gibt es Platz für maximal



Kinder der Einrichtung freuen sich über gespendetes Spielzeug

90 Menschen, seit Wochen ist die Einrichtung voll ausgelastet. Der Bedarf ist seit langem groß. Das Bezirksamt Neukölln habe „sehr schnell und unkompliziert“ auf den dringenden Bedarf nach einer solchen Einrichtung reagiert. Bei den Kindern gehe es vor allem darum, sie an eine Schule, eine Kita oder eine Freizeiteinrichtung anzubin-



Sozialarbeiter Michael Westphal (Mitte) stellt die Arbeit der Familieneinrichtung einer Besuchergruppe vor

den: rechtzeitiger Spracherwerb sei besonders wichtig. Das Alter der Kinder ist sehr unterschiedlich: "Hier wurden schon Kinder geboren oder haben ihre Volljährigkeit erreicht." Madelaine Zschäbitz und ihre Kollegen/innen arbeiten auch mit Jugendämtern oder Jugendhäusern zusammen, um möglichst frühzeitig Hilfen für die Jüngsten zu organisieren. Und gerade hier wäre ehrenamtliches Engagement ein große Hilfe: "Es wäre toll, wenn sich Menschen finden würden, die zum Beispiel mit den Kindern auf den Spielplatz gehen oder bei den Schularbeiten helfen." Denn davon profitieren nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern: "Es entlastet ungemein, wenn die Eltern auch mal Zeit für sich haben und einen Beratungstermin wahrnehmen können, ohne immer wieder ein Auge auf die Kinder haben zu müssen." [www.gebewo.de/](http://www.gebewo.de/) (Angebote Berlin)



**Madelaine Zschäbitz arbeitet als Sozialarbeiterin im Familienbereich der GEBEWO-Einrichtung "Die Teupe"**

*Mit welchen Problemen kommen die Menschen in Ihre Einrichtung?*

Zu uns kommen Familien in unterschiedlichen Konstellationen: Mutter, Vater, Kind(er), manchmal ist auch noch die Oma dabei. Aber auch Alleinerziehende, Schwangere oder Paare. Der Anteil von Migranten/innen ist hoch. Manche Familien lebten vor ihrem Aufenthalt im Wohnheim in äußerst prekären Wohnsituationen, zum Teil ohne Mietvertrag. Auch Mietschulden sind eine mögliche Ursache des Wohnraumverlustes. Geeignete Wohnungen für mehrköpfige Familien in Berlin zu finden, ist extrem schwierig.

*Es ist besonders dramatisch, wenn Kinder von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Welche Hilfsangebote machen Sie?*

Wir achten darauf, dass die Kinder in die Schule gehen oder suchen nach Freizeitprojekten für sie. Wir haben zum Beispiel gerade ein Mädchen aus Spanien in ein Jugendmigrationshaus vermittelt. Außerdem arbeiten wir mit Jugend- und Schulämtern sowie mit Familien- oder Einzelfallhelfern/innen zusammen. Eine intensive pädagogische Betreuung können wir nicht leisten. Deshalb wäre es schön, wenn sich Menschen ehrenamtlich für die Kinder engagieren würden.

# Gemeinsam Betten beziehen

## Mitarbeiter/innen des Hilton am Gendarmenmarkt haben Spenden nach Neukölln gebracht und selbst mit angepackt

Eine nagelneue Spülmaschine für die Notübernachtung, Mikrowelle, Bettwäsche, Lebensmittel - und viel mehr: das Erstaufnahmeheim und die Notübernachtung in der Teupitzer Straße profitierten wieder vom Engagement der Mitarbeiter/innen des Berliner Hotels Hilton am Gendarmenmarkt. Diesmal hat sich das „Spenden-Team“ rund um Heidi Schuhknecht einen ganzen Tag Zeit genommen, um hochwertige Spenden nach Neukölln zu bringen. Der Generaldirektor des Hotels, Ronald A. van Weezel, hat gemeinsam mit seinen Mitarbeitern/innen die Arme hochgekrepelt und kräftig beim Ausladen des prall gefüllten LKW angepackt.

Später wurde gemeinsam der Putzfeudel geschwungen, um die Räume der Notübernachtung zu säu-



Spenden werden gemeinsam entladen

einfach so - diese Resonanz haben wir von ganz Vielen gehört. „Schließlich sei eine solche Hilfe für Menschen, die nur über sehr wenig Geld und andere materielle Güter verfügen, keine Alltäglichkeit. Auch für die Sozialarbeiter/innen der Einrichtung sei der Besuch des Hilton-Teams eine sehr beeindruckende Erfahrung gewesen: „Man hat



Aufmerksame Zuhörer sind die Mitglieder des „Spenden-Teams“ des Hilton am Gendarmenmarkt beim Besuch der „Teupe“.

bern. Die Sozialarbeiter/innen der Einrichtung nutzen die Gelegenheit und berichteten ausführlich über ihre Arbeit mit wohnungslosen Alleinstehenden und wohnungslosen Familien. Bei einem Rundgang durch die Häuser konnten sich die Spender/innen nicht nur einen Eindruck von den Räumen machen, sondern kamen auch mit den Bewohnern/innen ins Gespräch. Und diese „haben sich riesig über die Spenden gefreut“, sagt Ela Hörnschemeyer. „Vor allem für die Kinder war es fast wie ein vorgezogenes Weihnachtsfest“, so die Bereichsleiterin, „dass sie sich Spielzeug aussuchen konnten“. Eine Einschätzung, der sich auch Marcel Deck, Leiter der Einrichtung „Die Teupe“ anschließt: „Viele der Menschen, die am Abend in die Notübernachtung gekommen sind, waren regelrecht berührt: da haben sich Menschen um uns gekümmert,

sehr schnell gemerkt, dass sich die Besucher wirklich auf das, was sie gesehen und gehört haben, mit ehrlichem Interesse eingelassen haben“, so Deck weiter.

Augenzwinkernd zieht Ela Hörnschemeyer ihr Resümee: „Es ist ja nicht alltäglich“, schmunzelt sie, „mit dem Generaldirektor eines Hotels gemeinsam Betten zu beziehen“.



Gruppenbild mit frisch bezogenen Matratzen in der Notübernachtung



Theaterprobe im Brückeladen

## „Fliegende Menschen“

### Zum zweiten Mal führten Besucher/innen des Brückeladens unter der Regie von Jill Emerson ein Theaterstück auf.

Inspiriert von Kästners „Das Fliegende Klassenzimmer“ ist „Fliegende Menschen“ ein Stück darüber, wie man sich allein durch die Macht des eigenen Verstandes an bestimmte Orte transportieren kann. Die Protagonisten sind in der Regel nicht in der Lage, physisch in die Ferien zu fahren.

Die Darsteller kommen vom Brückeladen, einem Treffpunkt für Arbeitslose, Suchtkranke, und (ehemals) Wohnungslose oder von der Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen. Mangel an Geld oder Gesundheitsprobleme machen eine Reise nahezu unmöglich.

„Fliegende Menschen“ untersucht Wege, wie Einzelne schwierige Umstände überwinden, um sich selber zu beflügeln. Es zeigt auch auf, wie wir unsere eigenen Gedanken kultivieren und Gedanken anderer Menschen akzeptieren, anschauen und annehmen können, ohne sie gleich abzulehnen. Das Stück benutzt die Sprache des Theaters, um die Erinnerungen und Fantasien der Darsteller in Musik, Tanz, und Schauspiel zu übersetzen.

„Es ist sehr beeindruckend, welche kreative Kraft Menschen entwickeln können, wenn man sie dazu ermutigt, sich auszuprobieren. Trotz aller Probleme und Sorgen, die im Alltag drücken“, sagt Sabine Hahn, Leiterin der GEBEWO-Einrichtung. Der Brückeladen freut sich über Spenden, um die Theaterarbeit weiterführen zu können und auch weiterhin spannende Stücke auf die Bühne zu bringen.

#### Impressum:

„Der Spendenbrief“ erscheint als Information für Menschen, die an Einrichtungen der GEBEWO -Soziale Dienste - gespendet haben.

ViSdP: Lothar Fiedler, Robert Veltmann  
GEBEWO -Soziale Dienste - gGmbH  
Geibelstraße 77 / 78

12305 Berlin

Tel. 030 / 70 78 44 90

www.gebewo.de

geschaeftsstelle@gebewo.de

Redaktion: V. Engels, R. Veltmann,

L. Fiedler

**Spendenkonto: 33 60 102**

**Sozialbank (BLZ 100 205 00)**